

# Einsteigen bitte: jetzt sind die Bürger\*innen „am Zug“

## Unterschriftenaktion zur Reaktivierung der Muldentalbahn

Den Anschluss an die Oberzentren nicht verlieren, ist ein bedeutendes Anliegen vieler ländlicher Kommunen. In Rochlitz und Colditz haben Bürgermeister und Stadträte bereits ganz konkrete Vorstellungen, wie sie diesem Ziel ein Stück weit näher kommen. „Die Züge in der Region müssen wieder rollen“, sind sich der Rochlitzer Oberbürgermeister Frank Dehne und sein Colditzer Amtskollege Robert Zillmann einig, die eine Wiederbelebung der Muldentalbahn einfordern. Die Bahnlinie Glauchau – Großbothen mit Anschluss nach Leipzig liegt derzeit brach. Gespräche zur Reaktivierung der Strecke, die mit dem Sächsischen Wirtschaftsministerium, den Eigentümern und Verkehrsverbänden im Vorfeld geführt wurden, seien zwar durchaus konstruktiv verlaufen, hätten aber bislang nicht zum entscheidenden Durchbruch geführt, erklärt Frank Dehne. Um dem Vorhaben mehr Nachdruck zu verleihen, sind jetzt die Bürger\*innen „am Zug“. Für frischen Wind soll eine Unterschriftenaktion sorgen. Dazu liegen an öffentlichen Standorten, in mehreren Ladengeschäften, im JUGENDladen und in den Rathäusern Listen aus, auf denen Befürworter per Unterschrift das Projekt unterstützen können. Was die Beteiligung angeht, rechnen die Initiatoren mit einer breiten Öffentlichkeit. Auch wenn es sich um keine Petition handle, sei die Aktion ein Gradmesser für das öffentliche Interesse an der Wiederbelebung, dieser für die Region bedeutenden Eisenbahnlinie, so der Rochlitzer OB.

Der Schienenverkehr auf der Strecke wird über den Zeitraum 2025 bis 2037 neu ausgeschrieben. „Momentan nur als Option“, fügt Frank Dehne an. Die Chancen bewertet er als durchaus vielversprechend. Selbst unter dem Vorbehalt, dass es vielleicht nicht gleich 2025 gelinge den ersten Zug rollen zu lassen.

Dass in Großbothen die Weiterfahrt nach Leipzig gesichert ist, darauf verweist Robert Zillmann. „Neben den Zügen gehöre die Strecke zum Leipziger S-Bahnnetz. Mit der S1 gelangten alle Zugfahrenden direkt bis zum Leipziger Marktplatz.

Was die Kosten angeht, ist ein Ingenieurbüro mit der Ermittlung beauftragt. Bis Juni sollen entsprechende Vorgaben, inklusive Investitionsplan vorliegen.

Die Unterschriftenlisten werden ebenfalls bis Ende Juni ausgewertet und an Verkehrsminister Martin Dulig nach Dresden weitergeleitet. Sowohl vom Sächsischen Wirtschaftsministerium als auch vom Bund erwarten die Initiatoren die Freigabe der erforderlichen Finanzmittel.

Der Rückhalt bei wichtigen Akteuren ist vorhanden. An den Kosten der Untersuchung in Höhe von rund 100.000 Euro beteiligen sich neben den beiden Städten das Sächsische Wirtschaftsministerium, die Landkreise Leipzig und Mittelsachsen sowie der Zweckverband Nahverkehr Leipzig (ZVNL) als auch der Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS).

Frank Dehne sieht die aufgeführten Partner in der Pflicht zu liefern: „Sowohl in der Verkehrspolitik als auch umweltpolitisch sprechen wir deutschlandweit von einer Mobilitätswende. Der Bund habe sich vorgenommen, die Zahl der Fahrgäste im Schienenverkehr bis 2030 zu verdoppeln. Gleichzeitig soll der Anteil des Schienengüterverkehrs auf 25 Prozent erhöht werden.“

Mit der Reaktivierung der Muldentalbahn könne man eine ganze Region aufwerten und an die gute Entwicklung rund um Chemnitz und Leipzig wieder anhängen, appellieren Frank Dehne und Robert Zillmann an die Sächsische Staatsregierung ihren bisherigen Bekundungen und Versprechungen Taten folgen zu lassen.